



Zeckenzephalitis (FSME)

Die Zeckenzephalitis wird durch einen Virus herbeigeführt. Die meiste Zeit bleibt die Infektion unerkannt.

Etwa 7 bis 14 Tage nach dem Biss können grippeähnliche Symptome (Kopfschmerzen, Muskelkater, Fieber) beobachtet werden.

Bei 5 bis 15 % der infizierten Personen kann die Infektion, nach einem Intervall ohne Symptome, eine noch schwerere Entwicklung mit starkem Fieber, Nackensteifheit, Erbrechen und Meningitis hervorrufen.

Bei 5 bis 20 % der Personen, die diese 2. Phase der Krankheit durchlaufen, können Folgeschäden wie Lähmungen oder Koordinationsstörungen auftreten. Bei 1 % führt die Krankheit auch zum Tod.

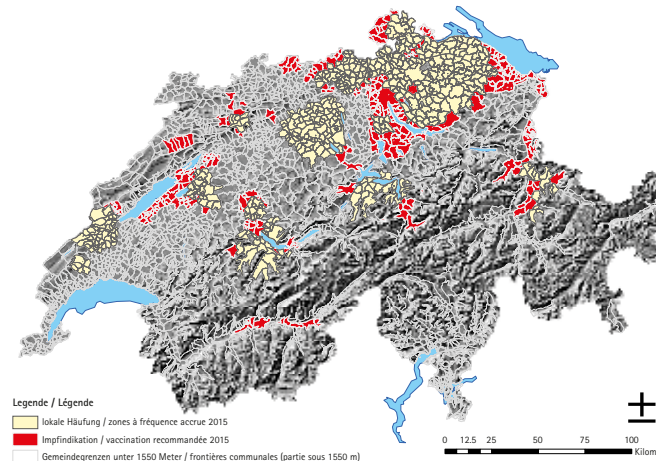
Bei Zeckenzephalitis gibt es keine Therapie. Nur eine Impfung kann gegen diese Krankheit schützen!

WANN IMPFT MAN SICH GEGEN DIE ZECKENZEPHALITIS?

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung von Kindern ab dem 6. Lebensjahr und allen Erwachsenen, die sich regelmässig im Wald oder in den Risikogebieten (vgl. Karte) aufhalten. Die Impfung kann irgendwann im Jahr beginnen. Für eine komplette Impfwirkung müssen drei Dosen verabreicht werden. Danach ist es während 10 Jahren wirksam. Ein einziger Zeckenstich genügt um eine Zeckenzephalitis auszulösen. Die Kosten der Impfung werden von der Grundversicherung übernommen.

IN WELCHEN REGIONEN KANN DIE ZECKENZEPHALITIS ÜBERTRAGEN WERDEN?

Die mit dem Virus Enzephalitis infizierten Zecken sind vor allem in Nordwesten der Schweiz anzutreffen. Im Wallis finden sich gefährdete Gebiete grob skizziert zwischen Brig und Granges, in der Talebene und in den Anhöhen. In diesen Gebieten wird die Impfung empfohlen (siehe Karte).



FÜR ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN KONTAKTIEREN SIE IHREN ARZT ODER APOTHEKER.

www.bag.admin.ch ->Themen / Krankheiten und Medizin/ Infektionskrankheiten

www.santescolaire-vs.ch



ZECKEN, wie kann man sich schützen?



WIE ERKENNT MAN EINE ZECKE?

Wegen ihrer Grösse kann die Zecke schwer erkannt werden. Die Larven und die Puppen sind nicht mal einen Millimeter gross, während ausgewachsene Zecken nach dem Blutsaugen 4 bis 6 mm gross werden können. Oftmals muss man eine Lupe zur Hand nehmen, um die morphologischen Kriterien untersuchen zu können. Die Zecken haben eine dunkle Farbe, ihre Körperform ähnelt einer Träne und sie können nicht springen. Teile ihres Mundes sind mit Hacken ausgestattet, mit denen sie sich in der Haut verankern können. Sie ernähren sich von Blut und können während ihrer Mahlzeit verschiedene Krankheiten übertragen.

WO LEBEN DIE ZECKEN?

Zecken bevorzugen feuchte Plätze und sind meist im Unterholz, Gräsern und Sträuchern bis 1.5 m hoch, unterhalb von 1500 m ü. M. und von März bis November anzutreffen.

WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?

- Ein Zeckenspray benutzen
- In der Mitte des Wanderweges laufen
- Lange, geschlossene und helle Kleidung tragen
- Nach einem Aufenthalt im Freien sollte man den ganzen Körper des Kindes nach Zecken absuchen, da der Zeckenbiss schmerzlos und somit auch unbemerkbar ist:
 - Zecken bevorzugen dünne Hautstellen: Gelenke, Kopf, Bauchnabel oder Genitalbereich.
 - Bei Kindern sollte man die Kopfhaut und die Stelle hinter den Ohren genauestens untersuchen.

- Findet man eine Zecke, die sich bereits in der Haut verhakt hat, sollte man sie so rasch wie möglich entfernen. Dabei fasst man sie am besten direkt über der Haut mit einer feinen Pinzette oder einer Zeckenzange und entfernt sie in einem Zug. Man kann die Zecke auch mit einem Spray betäuben (Set ist in der Apotheke oder beim Arzt erhältlich), um sie so vollständig mitsamt dem Kopf zu entfernen. Anschliessend den Biss desinfizieren.

WELCHE KRANKHEITEN WERDEN VON ZECKEN ÜBERTRAGEN?

Die zwei häufigsten von der Zecke übertragenen Krankheiten sind die Lyme-Borreliose und die Zeckenzephalitis (auch Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) genannt).

Lyme-Borreliose

Die Lyme-Borreliose ist eine bakterielle Erkrankung, welche durch die Bakterien von zahlreichen Zecken in der gesamten Schweiz unterhalb von 1500 m ü. M. übertragen wird. Es gibt keine eingrenzenden gefährdeten Regionen.



Photo: James Gathany

Einige Tage, aber auch einige Wochen nach dem Biss können an der Bissstelle und mit der Zeit auch an einer zweiten Stelle ringförmige Rötungen (Wanderrötung oder Erythem) entstehen, die jedoch nach einigen Tagen wieder verschwinden und somit unbemerkt bleiben, wenn man nicht nach ihnen sucht. Im Falle einer Wanderröte sollte man den Arzt konsultieren, da mit der frühen Einnahme von Antibiotika der Ausbruch der Lyme-Borreliose und den draus weiterführenden Gelenk-, Hirn- und Herzschädigungen verhindert werden kann.

Es gibt keine Impfung gegen Lyme-Krankheit.

KRANKHEITSSTADIEN

Stadium 1 Nach einem Zeckenbiss weisen etwa 50 % der Patienten eine Wanderrötung auf, die manchmal von Fieber und einem grippeähnlichen Zustand wie Gelenk- und Muskelschmerzen begleitet wird.

Unbehandelt, kann sich die Krankheit wie folgt weiterentwickeln:

Stadium 2 Einige Wochen oder Monate später können Müdigkeit, Muskel- und Gelenkschmerzen, Lähmungen (vor allem im Gesicht) und sogar Herzprobleme auftreten.

Stadium 3 Chronische Arthritis, neurologische Störungen.

Die Stadien können sich teilweise überlappen.